

Erscheint  
wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Alle Postämter nehmen  
Bestellungen darauf an.

# Volkssblatt

für  
Stadt und Land.

Vierteljährlicher Preis:  
in der Expedition zu Pa-  
derborn 10 Sgr.; für Aus-  
wärtige portofrei  
12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren  
für die Zeile 1 Silberg.

N<sup>o</sup> 96.

Paderborn, 11. August

1849.

## Uebersicht.

### Amtliches.

Deutschland. Berlin (Vorversammlung der Mitglieder der zweiten Kammer; Eröffnung der Kammer; Thronrede; Rückkehr des Königs; die Blockade der preuß. und mecklenb. Häfen aufgehoben; Kriegsminister v. Strottha); Swinemünde (Verweilen des Königs); Koblenz (Truppendurchzüge); Weimar (Goethefeier); Hannover (v. Prittwitz); Rastatt (Prof. Kinkel); München (Fürst Wallerstein); Königin v. Griechenland; v. d. Tann; Erzherzog Reichsverweser); Stuttgart (das Ministerium).

Schleswig (die Demarkationslinie); Altona (Truppenmärsche).

Ungarn. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.)

England. London (Erkönig Carl Albert †); Dublin (Vorbereitung zum Empfang der Königin); London (Ankunft der Königin in Dublin).

Dänemark. Kopenhagen (Ministerium.)

### Amtliches.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.  
beauftragen hierdurch Unseren Staats-Minister Grafen v. Brandenburg, die nach der Verordnung vom 30. Mai d. J. auf den 7ten d. M. zusammenberufenen Kammern in Unserem Namen zu eröffnen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel.

Gegeben Stettin, den 5. August 1849.

(L. S.)

**Friedrich Wilhelm.**

Graf von Brandenburg.

Allerhöchste Ermächtigung,  
die Eröffnung der Kammern betreffend.

Während der bevorstehenden Kammerstungen wird der Korrespondenz der Kammer-Präsidenten und der Abgeordneten unter folgenden Bedingungen die Portofreiheit beigelegt:

Es werden frei befördert:

- 1) alle Briefe und Aktensendungen, ohne Beschränkung des Gewichts, welche von den Präsidenten beider Kammern abgesandt werden und an dieselben oder an die Kammern direct eingehen;
- 2) alle amtlichen sowohl als Privat-Briefe, welche von den Abgeordneten abgesandt werden und an dieselben eingehen, bis zum Gewichte von 2 Loth inklusive.

Ausgenommen von dieser portofreien Beförderung sind jedoch die konvertirten regelmäßigen Versendungen von Zeitungen und Tagesblättern.

Die von den Kammer-Präsidenten ausgehenden Sendungen müssen mit der Rubrik „I. (II.) Kammer-Angelegenheit“ bezeichnet, mit dem Stempel der Kammer bedruckt und durch die Namensunterschrift oder dem Namensstempel des Präsidenten, event. durch die eigenhändige Namenschrift des Bureau-Direktors der Kammer bestätigt sein.

Die von den Abgeordneten abzusendenden Briefe werden mit dem Namen des Absenders handschriftlich bezeichnet sein. Die Bezeichnung durch Stempel, Druck, Lithographie u. s. w. begründet die Portofreiheit nicht.

Auf den Briefen an die Präsidenten und Abgeordneten muß diese Eigenschaft der Adressaten ausgedrückt sein.

Die Portofreiheit tritt nur ein für die an die Abgeordneten nach Berlin abgesandten und für die von denselben in Berlin zur Post gelieferten Briefe.

Berlin, den 5. August 1849.

Der Minister

für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

## Deutschland.

**Berlin, den 6. August.** Die gestrige Vorversammlung der bereits hier eingetroffenen Mitglieder der zweiten Kammer, bei der sich gegen 60 Abgeordnete, unter welchen von Arnim-Angermünde, v. Beckerath, v. Bülow, Bürgers, Camphausen, Duncker, v. Gynern, v. Griesheim, Grobdeck, Hesse, Minister von der Heydt, Keller, v. Kleist-Reekow, v. Meusebach, Müller von Siegen, v. Reiherr, Riedel, Stiehl, v. Stockhausen, Walmuth, v. Wiebahn, eingefunden hatten, war zunächst zur Bekanntwerdung der Mitglieder unter sich bestimmt. Demnächst wurde unter dem Vorsitz des Abgeordneten Riedel über den bei der Eröffnung der Kammer einzuschlagenden Weg berathen und war man allgemein der Ansicht, dabei die von der vorhergegangenen zweiten Kammer in der Sitzung des 28. März einstimmig angenommene Geschäftsordnung zur Anwendung zu bringen, auch sich in den nächsten Tagen zur Vorbereitung und Förderung der Kammergeschäfte an den Abenden wieder zu versammeln.

**Berlin, 7. August.** Heute fand die Eröffnung der Kammern in bereits früher angekündigter Weise statt. Obwohl der König dem Akte nicht in Person beizuwohnen, war doch, wie früher, der weiße Saal für die Ceremonie bestimmt. In den Umgebungen des Schlosses war wenig zu bemerken, was auf irgend einen außerordentlichen Vorgang hindeutete. Das Publikum verhielt sich im Ganzen theilnahmlos und es hatte sich nur eine sehr geringe Zahl von Neugierigen eingefunden. Außerordentliche Vorkehrungsmaßregeln der Behörden wurden völlig überflüssig gewesen sein und traten auch nirgends äußerlich hervor.

Die enge und wenig günstige Tribüne für die Zuschauer wurde allmählig besetzt und zwar in fast überwiegender Zahl von Damen. An den beiden Seiten derselben befanden sich die Logen für das diplomatische Corps und den Hofstaat. In der letzteren erschien auch der General v. Wrangel. Die Einrichtung des Saales war völlig übereinstimmend mit der von früheren Gelegenheiten her bekannten. Nur der Thronessel wurde verhüllt zum sichern Zeichen, daß der König nicht erscheinen würde.

Um 12 1/2 Uhr erschienen sämmtliche Minister in Uniform. Graf Brandenburg trat einige Schritte von seinem Sessel vor und verlas folgende Thronrede:

Meine Herren!

Se. Majestät der König haben mir den Befehl ertheilt, in Allerhöchstem Namen die Kammern zu eröffnen.

Das Ministerium heißt den Augenblick willkommen, welcher ihm die Genugthuung gewährt, vor den Vertretern des Volkes und im Angesicht des Landes die Grundsätze kund zu geben, die es bei seinen Handlungen geleitet haben.

Wir haben es als eine dringende Pflicht erkannt, mit Kraft und Strenge jener Schreckensherrschaft entgegenzutreten, welche eine verwegene Partei über Preußen und Deutschland auszuüben begann. Die tief erschütterte Ruhe und Ordnung haben wir herzustellen und zu befestigen gesucht.

Mit derselben Entschiedenheit aber sind wir bemüht gewesen, durch Anerkennung der wahren Bedürfnisse und berechtigten Forderungen der Nation dauernde Befriedigung herbeizuführen und auf diesem Wege neuen Umwälzungen Anlaß und Vorwand zu entziehen.

In der festen staatlichen Organisation des gemeinsamen Vaterlandes liegt eine unerläßliche Bedingung zur Abhülfe der weitgreifenden Verwirrung in den deutschen Rechtszuständen.

Je inniger wir aber von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß die Errichtung eines deutschen Bundesstaates mit der ihm gebührenden Macht und mit der in ihm begründeten Volksfreiheit von der höchsten Bedeutung auch für Preußens Zukunft ist, desto mehr hat die Regierung Sr. Majestät des Königs sich für berufen